

DAS MAGAZIN FÜR HIGH FIDELITY

www.hoererlebnis.de



Hörerlebnis



Vortex Hifi: Oscillation Alignment Cards



Oscillation Alignment

OACard3 CE

www.vortexhifi.com 01-2020



Grenzen von gestern vergessen



von Marco Kolks

Zubehör: Oscillation Alignment Cards von Vortex HiFi

Wenn es darum geht, energetisches Zubehör für audiophiles Equipment zu entwickeln, das die Wahrnehmung des Hörers in Bezug auf die Musik verbessert, ist Norbert Maurer wohl so etwas wie der Daniel Düsentrieb der HiFi-Szene. In den letzten eineinhalb Jahrzehnten hat er über 150 Produkte auf den Markt gebracht, die im ersten Moment ob ihrer Vielseitigkeit verwirrend wirken können. Nimmt man sich jedoch die Zeit, sich in dieses ausgeklügelte Entstörungskonzept einzulesen, wird man schnell erkennen, dass es logisch ineinander greift und aufeinander aufbaut. Überdies hat Norbert Maurer eine Reihe von erklärenden und dabei unterhaltsamen Videos in Netz gestellt.

Bei seinen jüngsten Untersuchungen hat er sich intensiv mit WLAN- und mit Handy-Strahlungen beschäftigt und ist zu der Erkenntnis gekommen, dass diese einen negativen Einfluss auf das Wohlbefinden, die Konzentrationsfähigkeit und die Wahrnehmung von Musik haben.

WLAN (Wireless LAN) wurde ursprünglich entwickelt, um PCs kabellos miteinander

Bei Geräten mit Stromversorgung kann die OA-Card auf den Stecker des Stromkabels mittels Klebepads, die mitgeliefert werden, befestigt werden.

zu verbinden. Heute ermöglicht es vielen Menschen, über ihre Laptops und andere Geräte auf das Internet zuzugreifen. Je nach Frequenzbereich transportieren WLAN-Verbindungen zwischen 100 Milliwatt und einem Watt Energie, das ist ihre Strahlungsleistung. Die Strahlungsleistung ist ein Wert, der misst, wie stark ein (meist elektronisches) Gerät in seine Umgebung abstrahlt. Es gibt vereinzelte Studien, die eine schädliche Wirkung von WLAN nachgewiesen haben.

Handy-Signale werden ebenfalls über hochfrequente elektromagnetische Felder übertragen. Mit der gleichen Technik arbeiten Mikrowellen. Zwar laufen diese mit weitaus höherer Intensität wie Mobilfunk-Geräte, aber auch Handys, Smartphones und Co. erwärmen unser Körpergewebe. Die abgehende elektromagnetische Strahlung nimmt der menschliche Organismus auf und wandelt sie in Wärmeenergie um. Wissenschaftliche Untersuchungen weisen in diesem Zusammenhang auf eine Beeinträchtigung von Körperfunktionen hin, die schon bei einer Erhöhung der Temperatur um ein Grad Celsius stattfinden. Die Frage lautet, so Norbert Maurer: „Wie gefährlich ist die dauerhafte niedrige Intensität der Strahlung (unterhalb der gesetzlichen Grenzwerte beim SAR-Wert), der wir alle ständig ausgesetzt sind?“

Mit seinen Oscillation Alignment Cards im Scheckkartenformat, die es mit den Typenbezeichnungen 1 bis 3 mit unterschiedlichen Informierungsstufen gibt und die sich in ihrer Intensität unterscheiden, sagt Norbert Maurer dieser Strahlungsbelastung in zweifacher Hin-



sicht den Kampf an. Einerseits soll sie durch die Entstressungs-Informationen seiner Oscillation Alignment Cards aufgehoben werden und zweitens soll sich in der Folge das persönliche Wohlbefinden des Hörers erheblich verbessern. „In den letzten Jahren war Vortex HiFi sehr erfolgreich, dies in Hinsicht der Innovationen. Erstmals konnten wir die Störungen von HF-Strahlung nicht nur auf das Nervensystem reduzieren (Diamant-Technologie), sondern auch die Zellkommunikation drastisch entauschen. Dies ergibt eine perfekte Kommunikation über die Biophotonen. Diese Vortex HiFi -Technologie nennen wir Oscillation Alignment. Sowohl kinesiologische Tests als auch Kraft- und Koordinationstests zeigen die deutlich erweiterten Kommunikationsfähigkeiten des Körpers. Dies ist für Vitalität und für den Musikgenuss von entschei-

Die OA-Cards gibt es in drei unterschiedlichen Versionen, die sich preislich und in ihrer Wirkung deutlich voneinander unterscheiden.

dender Bedeutung“, so Norbert Maurer. Die Oscillation Cards mit ihren unterschiedlichen Informationsstufen nutzen die Strahlung der Geräte, an denen sie angebracht sind, um die auf der Karte dauerhaft aufgebrachten Entstör- und Entstressungs-Informationen im Raum zu verteilen. Somit profitieren alle Personen in einem Umkreis von 20 Metern von den positiv auf das menschliche Nervensystem wirkenden Informationen, heißt es weiter bei Vortex HiFi. Das kann dazu führen, dass das ursprünglich als negativ empfundene Handy, umgekehrt positiv auf sein Umfeld wirkt, weil nach der Theorie von Norbert Maurer sich das Nervensystem entspannt und dadurch der Organismus gekräftigt wird.

Da stellt sich die Frage: „Welche Spielweisen für die Oscillation Alignment Cards gibt es?“

Laut Vortex HiFi gibt es bei den Karten keine Richtung zu beachten. Allen Karten, die in einer Metallbox geliefert werden, liegen kleine Klebepads bei, um sie an beliebigen Stellen an Geräten oder in der Peripherie sicher befestigen zu können.

Beim Handy liegt die Karte am besten zwischen Hülle und Handy.

Zum Streamen von Musik auf die HiFi-Anlage, aber auch zur Steuerung von Netzwerkspielern und Musikservern wird häufig ein Tablet verwendet. Hier gehört die Karte auf die Rückseite. Sofern man weiß, wo hier die Akkus verbaut werden, ist das die geeignete Stelle.

Ebenso gefragt sind im täglichen HiFi-Einsatz Laptops: Auch da kommt die Karte auf die Rückseite, möglichst in die Nähe der Akkus.

Es gibt heute wohl kaum noch einen Haushalt, der ohne Repeater auskommt. Ein Repeater ist ein Netzwerkelement, das Netzwerksignale empfängt, sie aufbereitet und verstärkt, um sie anschließend erneut auszusenden. Ziel ist es, die Reichweite der Signalübertragung zu erhöhen. Meistens steckt ein Repeater in einer Netzdose in der Wand. Der geeignete Ort für die OA-Card: die Rückseite zwischen Repeater und Steckdose/Wand.

Wie bei allen Geräten mit Stromanschluss, sollte die OA-Card beim Router auf das eingehende Stromkabel geklebt werden.

Grundsätzlich sollten alle Geräte mit LAN/WLAN mittels OA-Card entstört werden. Dabei wird die Karte auf das eingehende Stromkabel geklebt.

Auch Computertastaturen geben kritische

Strahlung ab. Hier gehört die OA-Card unter die Tastatur. (Die besten Ergebnisse habe ich mit der Karte 2 erzielt.)

Haben HiFi-Komponenten einen Stromanschluss, sollte die Karte auf den Stromstecker oder das Kabel, das in das Gerät hineingeht, geklebt werden.

Bei HiFi-Komponenten mit Akkubetrieb gehört die Karte an den Geräteboden in Nähe der Akkus.

Übrigens: DECT-Telefone sind schlimmste Übeltäter in Bezug auf den Klang und sollten in einem Haushalt generell gemieden werden, sofern möglich.

Ich versuche nun kurz und knapp zusammenzufassen, was mir Norbert Maurer über die Oscillation Alignment-Cards erklärt hat, ohne dass ich den technischen Hintergrund, wie diese Karten informiert und produziert werden, verstehe. Diese Karten im Scheckkartenformat werden an elektronischen Geräten angebracht, um HF-Signale zu entstören. Es handelt sich um Geräte, die über Funkfrequenzen Daten austauschen oder selbst HF-Strahlung erzeugen. Dazu muss man wissen, dass auf den Karten eine Vielzahl von Informierungen aufgebracht ist. Dabei nutzt Vortex HiFi beispielsweise die Handy- oder WLAN-Strahlung aktiv zur Verteilung der eigenen Informierungen in deren Umgebung. Aus ursprünglich negativen Strahlungen werden mittels OA-Cards positive. Somit werden die für das menschliche Nervensystem positiven Informierungen auf den Oscillation Alignment Cards im Raum verteilt. Die Reichweite gibt Vortex HiFi mit 20 Metern an. Die Karten sorgen also für eine Grundentstörung aller elektronischen Geräte und optimieren zusätzlich die körperliche Zellkommunikation und beruhigen über die Vortex HiFi Dia-

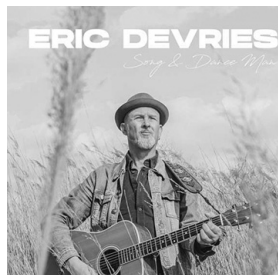
mant-Information das Nervensystem.

Da ich mich schon sehr lange und sehr intensiv mit energetischem Zubehör von Vortex HiFi beschäftige und sich Norbert Maurer verständlicherweise über Produktionsverfahren in Schweigen hüllt, wähle ich in diesem speziellen Fall einen für mich akzeptablen Sonderweg. Ich weiß nicht, wie es funktioniert. Ich weiß nicht, wie es gemacht wird. Aber ich kann es hören. Jedes Produkt von Vortex HiFi ist in seiner Wirkung additiv zu den vorausgegangenem. Das Ergebnis wird in der Folge immer besser, wenn man von einer möglichen kurzzeitigen Erstverschlechterung einmal ab-

sieht. Ich bin für mich zu dem Entschluss gekommen, dass ich beim Einsatz von energetischem Zubehör eindeutig Unterschiede höre (mit dieser Meinung bin ich nicht alleine) und ich diese Wirkung inzwischen als Realität akzeptiere. Dazu gehört nur etwas Mut, sich etwas Neues unvoreingenommen anzuhören und die positiven Effekte nicht zu negieren. (Siehe auch den Bericht über Thomas Krüger „Das etwas andere HiFi Studio“).

Hörerlebnis

Vor mir liegen jeweils OA-Cards der Typen 1, 2 und 3. Grundsätzlich ist festzuhalten,



Klangtipp

CD Celebration 95 Years of Elac

In-Akustik/CD/LP

Lautsprecher transportieren eine wichtige Dimension des Lebens: die Musik. Zwischen den Extremen der leisen Beschaulichkeit manch eines klassischen Stücks und dem kraftvollen Volumen einer Heimkinokulisse vereint der Wunsch nach authentischer Wiedergabe. Reproduktion von Höhen und Tiefen weit über die Grenzen des menschlichen Hörvermögens macht Klang fühlbar. Elac will für das Versprechen stehen, aus Geräten aller Art den bestmöglichen Klang hervorzu- bringen. Dies ist auch die Devise dieses Al-

bums: Speziell von Elac zur Feier des 95. Geburtstags zusammengestellte besondere Aufnahmen verschiedener musikalischer Genres aus verschiedenen Kontinenten.

Eric Devries

Song and Dance Man

MIG/CD

Eric Devries ist einer der renommiertesten und gefragtesten Musiker der niederländischen Americana-Szene. Dem Albumtitel zufolge liefert Eric Devries natürlich Songs. Er ist der Song-Mann und was den Dance angeht, kommt man ebenfalls auf seine Kosten: ob Americana, Roots oder Country. Eric

dass sich die Karten in ihrer Wirkung unterscheiden und die OA-Card 3 die größten Veränderungen bewirkt. Während ich den Typ 1 als Einsteigervariante bewerte, die mit einem sehr moderaten Preis ein überdurchschnittliches Preis/Leistungsergebnis bewirkt, ist dennoch der Griff zur OA-Card 3 für mich in Bezug auf audiophiles Equipment die erste Wahl, weil die erreichbaren Veränderungen deutlich größer sind. Getreu dem Motto: Viel hilft viel. Für welche Variante der OA-Cards man sich allerdings entscheidet, hängt von der eigenen Sensibilität ab. Die beste Ehefrau von allen reagiert beispielweise merklich

empfindlicher auf die Verwendung der OA-Cards als ich.

Die Vorgehensweise kann ganz unterschiedlich sein. Ich habe mich dazu entschieden, die am stärksten informierte Dreierkarte zuerst einzusetzen und zwar dort, wo es zu unangenehmen Erstverschlechterungen kommen kann wie bei mir Router und Repeater. Dann folgen Tablet und verschiedene Geräte mit Stromanschluss. Anlässlich des 95-jährigen Firmenjubiläums hat das Unternehmen Elac in Zusammenarbeit mit In-Akustik einen Sampler herausgegeben, der sowohl als UHQ-CD als auch als LP erscheint. Letztere

Devries entfaltet kompetente Stimmungen in den entsprechenden Genres. In gewisser Weise muss Janos Koolen, auch Produzent der Platte, hervorgehoben werden, denn er ist mit einer Vielzahl von Instrumenten am Start und sorgt so für Diversität bei dem Dutzend an Liedern. Ob Mandoline, Banjo, Akkordeon oder Klarinette, er prägt die Tracks wie Eric Devries durch seine sympathisch-prägnante Stimme. Hier und da streift man ganz dezent den Blues. Im Laufe der CD befindet man sich relativ schnell im Kreis der flotten, aber auch verträumten Nummern. Eric Devries hat wunderschöne Lieder komponiert und oft ist die Freude groß, wenn es zu Songs kommt, die ganz geschickt Genres verquicken. Er gehört inzwischen zusätzlich zu Matthews Southern Comfort.

Klangtipp

Helge Lien Trio

Revisited

Ozella/CD

Der norwegische Jazzpianist, Komponist und

Bandleader Helge Lien musste während der Corona-Pandemie sein Trio neu formieren. Knut Aalefjær ist nach sieben Jahren zurück am Schlagzeug und Meisterbassist Johannes Eick stößt als Neuzugang zur Band hinzu. Beide stammen ebenfalls aus Norwegen. Die Aufnahme kombiniert Studio- und Konzert-Aufnahmen, die hier ein stimmiges Ganzes ergeben. Während das Publikum nicht zu hören ist, klingen die Studiotracks so lebendig wie Liveeinspielungen. Die Energie, die Ideen und die Spielfreude des neuen Line-ups sind auf »Revisited« deutlich zu spüren. Seit dem Durchbruch mit „Hello Troll“ im Jahr 2008 konzentriert sich Helge Lien auf seine eigenen Kompositionen und lässt dabei dem unverwechselbaren Charakter seiner Bandmitglieder viel Raum - der Einfallreichtum dieses Trios ist immens. Helge Lien ist neben seinem eigenen Trio-Projekt mit anderen Künstlern wie Silje Nergaard unterwegs.

hat das Format 45 RPM mit DMM-Verfahren. Als Tonträgermaterial wird 180g Virgin-Vinyl verwendet (Celebrating 96 Years of Elac, In-Akustik/CD).

Die Aufnahmen umfassen verschiedene musikalische Genres aus verschiedenen Kontinenten. Sie überzeugen mit außergewöhnlich guter Transparenz und Dynamik. Die sehr geringen Rillengeräusche sprechen für eine saubere Fertigung. Beim Einsatz gleich mehrerer OA-Cards bekommen Trommeln ein anderes Maß, wirken nicht länger überproportioniert. Die Wahrnehmung der Musik verändert sich danach, so steht zu hoffen, von der Selektivität für das Laute und Imposante hin zum musikalischen Gesamten. Tutti mit gewaltigen

Trommelschlägen beispielsweise werden transparenter, weil übertönende Effekte verschwunden sind. Diese Vortex HiFi-„Scheckkarten“ öffnen einen Raum für das Erleben des Integriertseins auch großer Trommelschläge in ein musikalisches Gesamtgeschehen. Einbußen an äußerer Dynamik sind damit keineswegs verbunden. Lebhaft, schnell und explosiver gehen die Musiker zu Werke.

Der norwegische Pianist Helge Lien hat mit seinem Trio einen ganz eigenen, unverwechselbaren Stil kreiert - vermag es doch kaum ein anderes Piano-Trio die Balance zwischen den klassischen Jazztraditionen und der avantgardistisch anmutenden Improvisationskunst zu wahren (Revisted, Ozella/CD). Das Ozella-Label steht auch jetzt wieder für vorzügliche Klanggüte. Mit instinktiver Souveränität haben er und seine Musiker eine eigene Interpretation des Kammerjazz entwickelt, die sich bei Einsatz der OA-Cards durch harmonischere, gar traumwandlerische Klangfarben auszeichnet. Als Hörer fühlt man sich bei solchen Aufnahmen weniger erschlagen. Etwas wie musikalische Normalität (oder wie immer man dies bezeichnen mag) stellt sich ein. Aufbauend auf Bill Evans' lyrischer Kraft und dem berauschend melancholischen Spiel von Esbjörn Svensson erzeugt Helge Lien vielseitige Stimmungsbilder, die er im stetigen Dialog mit Johannes Eick (Bass) und Knut Aalefjær (Schlagzeug) mit leichter Hand vorträgt und die ihre Anziehungskraft sowohl in den Aufnahmen als auch in den Live-Settings vollends entfacht. Es ist nun eine feinmaschigere Textur statt lautem Donnerhall, mehr Transparenz statt überdeckendem Urknall, wohlproportionierte Gesamtkonturen statt überdimensionierter Gestaltlosigkeit. Eleganz und Esprit sind die Merkmale, die die Oscilla-

Das Produkt:

Oscillation Alignment Cards Vortex HiFi

Preise:

Karte 1 zum allgemeinen Entstören. Ein „Muss für jeden Handybesitzer“: 49 Euro

Karte 2 zum Entstören mit audiophilen Eigenschaften: 99 Euro

Karte 3 das ultimative Entstörmittel mit allen optimalen Vortex-Technologien: 199 Euro

Hersteller: Vortex HiFi

Wahlscheider Straße 14

53797 Lohmar

Tel.: +49(0) 2206-907 43 61

E-Mail: info@musikundakustik.de oder info@norbertmaurer.info

Internet: www.das.raumtuning.info

Vertrieb Deutschland

Bellevue Audio

Kessebürener Weg 6

59423 Unna

Tel.: +49(0) 2303-305 01 78

Internet: www.bellevueaudio.de

tion Alignment Cards zu einem exzellenten Zubehör machen.

Eric Devries' Songsprache ist Englisch, sein Instrument die Gitarre (Song and Dance Man, MIG/CD). Der in Utrecht lebende Musiker hat das gewisse Etwas, das seinen Songs rundum Tiefe und Glaubwürdigkeit verleiht. Mit seiner eigenständigen Mischung aus Folk, Country und Blues, seinem exzellenten Finger-Picking und seinen anspruchsvollen Tex-

Bei Routern ist die OA-Card ein Muss, am besten die OAC 3. Sie kann auf das stromführende Kabel geklebt werden oder auf das Gehäuse. Je nach Router wird es unterschiedliche klangliche Ergebnisse geben. Bei Fritz!Routern hat sich die Befestigung auf der Oberseite oder direkt auf der Unterseite bewährt. Hier gilt: ausprobieren.

ten schafft es Eric Devries sein Publikum gleichermaßen zu berühren und zu unterhalten." Mit den OA-Cards erscheinen die Grundtöne, wenn man sie sich körperlich denkt, bezogen auf das jeweilige Instrument, das sie produziert, realistisch. Ihre Fülle legt zu. Höhen, Mitten und Bässe klingen angenehmer. Ein Zugewinn an Farbigkeit und Rauminformation hängt ebenfalls mit der entstörenden Wirkung dieser Karten zusammen. Die Wiedergabequalität trifft nun die wünschenswerte Mitte: weder kalt noch warm, einfach ausgewogen. Vielleicht lässt es sich mit drei Begriffen annähernd fassen: Klarheit, hohes Auflösungsvermögen und präzise räumliche Relationen. Der Hörer empfindet die Musik, sofern sein





Equipment entstört ist, gewissermaßen durchlässiger, also ohne erkennbaren Eigenklang. Atmung, Saiten, Tastenanschläge, Feinstrukturen im Aufbau und Abklingen von Tönen sind nun müheloser. Luft und Farbigkeit, Nuancen und Schattierungen sind wie mit leichter Hand gezeichnet. Bei den Balladen sieht man vor dem in die Musik versun-

Computertastaturen mit Kabel oder Wlan-Verbindung können ebenfalls entstört werden.

Im Idealfall kommt die OA-Card zwischen Router und Steckdose. Ist das nicht möglich, einfach auf die Vorderseite des Repeaters kleben.

kenden Auge eine wunderschön blühende Wildblumenwiese. Eine ziemlich dezente Instrumentierung von Eric Devries reicht, um die Fantasie anzuregen, denn die OA-Cards helfen dabei intensiver hören zu können. Dieses höhere Auflösungsvermögen hat einen Touch von eleganter Leichtigkeit, nicht von analytischer Kühle und Strenge. Details, die Mikrostrukturen also, werden dabei nicht überbetont in den Vordergrund gerückt, sondern bleiben Teile der Gesamtwiedergabe: auffälliger, aber unaufdringlich; präsenter, aber nicht dominant. „Sunday Eve In Amsterdam“ ist eine hinreißend-herausragende Ballade am Schluss der CD. Eric Devries und die Mitmusiker spielen ein fast schon kammermusikalisches Ende. Mit angebrachten OA-Cards sind die Größenverhältnisse der Instrumente zueinander im Raum ausgewogener.



Entsprechende Aufnahmen vorausgesetzt klingt es stimmiger als vorher. Stimmen und Instrumente passen besser zusammen, so dass man fast zu sehen meint, in welchen Größenverhältnissen sie zueinander stehen. Die Abbildung ist wohldimensionierter. Greift man abschließend die alte geistesgeschichtliche Dichotomie vom Apollinischen und Dionysischen auf, vom Harmonischen sowie Maßvollen und dem rauschhaft Wilden, ist festzustellen, dass man mithilfe der Oscillation Alignment Cards eindeutig auf Seiten der ersten Kategorie liegt.

Fazit: Zweifelsohne hat Norbert Maurer mit den Oscillation Alignment Cards wieder einen Volltreffer gelandet. Die größte Wirkung entfaltet die allerdings auch teuerste OA-Card 3. Sie ist mein persönlicher Favorit, da sie neben den 64 Informationen zusätzlich noch die Vortex HiFi Diamant-Information enthält. Den Vergleich, ob zwei mit der OA-Card 2 entstörte Geräte besser klingen als eines mit der OA-Card 3 bleibe ich mangels einer zweiten OA-Card 2 noch schuldig. Wem die Wirkung der OA-Card 3 zu hoch ausfällt, kann eventuell mit der OA-Card 2 glücklicher werden. In meinem Fall klebt unter meiner PC-Tastatur eben diese Variante. Das Modell 1 gehört für mich in die Handyhülle. Sie ist umso wichtiger, als ein Handy unser täglicher Begleiter ist. Was die OA-Cards aber so besonders macht, ist die Vielfalt der Einsatzmöglichkeiten. Überdies sind die erzielten Verbesserungen immer additiv. Norbert Maurer kann man zu Recht als Pionier auf dem Gebiet der Erforschung und Auswirkung von NF- und HF-Strahlung auf den menschlichen Körper und dessen Hörempfinden bezeichnen. Ich teile seine Meinung, wenn er sagt: „Die Hörqualität ist zwingend mit der Qualität

der Interpretation der akustischen Daten über das menschliche Nervensystem verbunden.“ Die Oscillation Alignment Cards sind der beste Beweis für diese These. Dieses Zubehör hebt klangliche Grenzen von gestern auf, als NF- und HF-Strahlungen noch niemanden interessierten. Ohne werde ich auf jeden Fall nicht mehr hören. MK

gehört mit:

Analoge Laufwerke: Transrotor Massimo, Pluto 12a;

Tonarme: Pluto 2 A, SME V (Innenverkabelung Clearaudio), SME 3012R;

Tonabnehmersysteme: Clearaudio Titanium, van den Hul Colibri, Canary und Condor, Stein Music Aventurin 6, Ortofon SPU-Royal;

CD-Spieler: Burmester 916;

Wandler: Burmester 980, Audio Alchemy DTI Pro 3.2;

Vorverstärker: Burmester 808 MK V;

Phonostufe: van den Hul The Grail, Blue Amp Model 42 MK II und Surzur, integrierte MC-Phonostufe 808 MKV Burmester;

Endverstärker: Burmester 911 MK II (Mono);

Lautsprecher: Acapella High-Violoncello;

Kabel (NF/LS/Netz): Phonokabel Deutschland von So Real, NF: van den Hul 3T, Langerton, Acapella (Silber), Dolphin Gold und Black; Phonokabel: HMS-Phonokabel Grand Finale Jubilee; Acapella Reference Blue (Silber)

Netz: Phonosophie; Netzsteckerleisten: Phonosophie;

Zubehör Stromversorgung: Burmester Powerconditioner, Phonosophie Wanddosen AG;

Zubehör Basen: Copulare Tonbasen, Acapella-Musikbasen (auch für Lautsprecher), Big Block und Speed Block von Acapella, Ducal-Kabelträger von Copulare;

Zubehör digital: Acoustic Revive RD-3 Entmagnetisierer, CD-Sound-Improver von Gläss, CD-Magnetisierstation DE 2 von Steinmusic;

Zubehör analog: Audio Replas OPS-1S HR Plattengewicht, "klein"Resonatoren von Finite Elemente, LP-Magnetisierstation DE 3 von Steinmusic, Schablonen von Stadthaus, Dr. Christian Feikert, Outer Limit-Plattenring von Clearaudio, Plattentellerauflage aus Kupfer von Aura Hifi, Vorzoo von Blue Amp, Headshell Stability von Clearaudio;

Raumtuning: Audio Replas SFS-HD, Audio Replas RAC-100 mini Akustik Kammer, High End Novum PMR-Klangschale, Klangresonatoren von Acoustic Systems (Fast Audio), Bass-Booster von Aura Hifi, Harmonizer von Stein Music

Reinigungsmittel: Audioprot (Acapella), Fast Audio, LP-Waschmaschine Double Matrix von Clearaudio

Mit Worten kann man lügen, mit Tönen nicht

von Marco Kolks

Thomas Krüger von „Das andere Hifi-Studio“ aus Karben bei Frankfurt bringt es auf den Punkt: Musik ist eine Sprache, die man intuitiv versteht. Die man nicht erlernen muss, deren Grammatik man nicht kennen muss. Egal, wo man sich auf der Welt aufhält, Musik interpretiert man für sich immer richtig. Thomas Krüger ist aber nicht nur Hifi-Händler, sondern auch ein gelernter Blechblasinstrumentenbauer und Diplom-Musiker. Er weiß um die Macht der Musik und die Erfüllung, die sie einem Hörer schenken kann. Daher unterscheidet sich seine Herangehensweise bei Vorführungen und der Zusammenstellung von Anlagen deutlich vom Standard.

Er ist ein Verfechter von Vortex-Produkten, im Speziellen des Groundoptimizers und des Iraser 4, aber auch der OACard 3. Was er und viele seiner Kunden wahrnehmen, ist eine durch Vortex-Produkte bewirkte größere Intensität, Plastizität, ein Mehr an Klangfarben und Luft in der Abbildung. Die einzelnen Schritte mit Vortex seien in der Summe stets additiv, so Thomas Krüger. Er sei jedes Mal von neuem angenehm überrascht über die klanglich erzielbaren Zugewinne.

Er kann ebenso wie der Autor dieser Zeilen, nicht nachvollziehen, wie Norbert Maurer von Vortex Hifi das macht. Das wiederum sei egal, man höre es doch und damit sei es die - wenngleich nicht technisch erklärbare - Reali-

tät. Thomas Krüger ist wortgewand, unterhaltsam und humorvoll. Er spricht von den Kategorien „Märklin-Eisenbahnern“, die nur mit Geräten spielen wollten und „Hauptmännern von Köpenick“, die nur glaubten, was in Fachmagazinen stünde. Diese Ansätze hält er bezüglich des richtigen Musikhörens für falsch. Überhaupt gebe es eine Menge von Wahrnehmungsgestörten in der Szene.

Gerne nutzt er das Bild eines meditierenden Buddhisten. Dabei geht es im Wesentlichen um die innere Haltung, die ein Hörer einnehmen sollte: Man sollte hellwach das Wahrnehmungsradar auf 360 Grad stellen, ohne sich dabei auf irgendetwas Bestimmtes zu fokussieren. Mit einer solchen Haltung ist die Chance groß wahrzunehmen, was wirklich ist, statt Erbsenzählerei zu betreiben und das zu entdecken, was das Wesen der Musik ist, nämlich eine Sprache der Emotionen mit einer unendlichen Palette an Ausdrucksmöglichkeiten, die unserer verbalen Sprache gar nicht zur Verfügung steht. Dann trifft die Musik die Seele und das Hören wird zu einer neuen intensiven Erfahrung.

Dieser emotionale Zugang zur Musik gelingt Frauen im Allgemeinen besser als verkopften Männern. Auf die Frage, warum so wenige Frauen Hifi-Studios besuchen, hat Thomas Krüger die passende Antwort: Frauen wollen nicht mit technischen Erklärungen zugetextet werden. Das verunsichere sie, dann machen sie lieber einen großen Bogen

um Hifi-Geschäfte. Männer hingegen lieben genau das, was der Diplom-Musiker schon oft kopfschüttelnd zur Kenntnis genommen hat: „Die Kaufentscheidung ist anhand von technischen Kriterien getroffen worden und intellektuell begründbar. Toll: aber leider wird das Ziel verfehlt, denn technische Daten sagen nichts darüber aus, ob ein Gerät in der Lage ist, der Wiedergabe den notwendigen Ausdruck zu verleihen und darauf kommt es bei der Musik nun einmal an.“

Thomas Krüger hat in seinen hifidelen Anfangstagen ebenfalls falsche Entscheidungen getroffen, die dazu geführt haben, dass er alle Komponenten wieder verkauft hat und neu anfangen musste. Die Ausbildung als Blasinstrumentenbauer und später das Musikstudium haben seine Hörgewohnheiten und sein Verständnis vom Musikhören maßgeblich beeinflusst.

Ein akustisches Instrument erzeugt Klang, keine Sinustöne. Klang wiederum setzt sich zusammen aus seiner Grundfrequenz und deren gradzahligen Vielfachen. Wenn 100 Hz „C“ wären, dann wären die folgenden (200, 400, 800...) ebenfalls „C“. Ab dem 9. Teilton werden allerdings die Tonabstände so klein, dass man es nur noch mit Sekunden zu tun hat, also den kleinsten Intervallen in der Musik. Ab dem 9. Teilton gibt es lediglich Dissonanzen, die als solche nicht mehr wahrgenommen werden, weil die Amplituden Null bzw. sehr klein sind. Sie sind aber die entscheidenden Klangfarbentupfer bei der Entwicklung eines Tones von leise nach laut.

Da gesungene oder auf Instrumenten erzeugte Töne nicht statisch sind, sondern immer variieren - quasi leben, auch in der Lautstärke, entstehen Veränderungen in Bezug auf die Klangfarbe. Und genau das muss gu-

tes Hifi-Equipment wiedergeben können, vor allem den Wumms, der in den unteren Teiltönen entsteht.

Thomas Krüger erinnert sich an sein Studium. Er konnte einen Flur entlang laufen und trotz verschlossener Türen eindeutig bestimmen, welcher Kommilitone dahinter ein Instrument spielte. „Jeder Musiker hat einen eigenen unverwechselbaren Klang auf seinem Instrument, der so individuell ist wie ein Fingerabdruck. Die Koordination der einzelnen beim Spielen erforderlichen Muskelgruppen ist bei jedem Spieler etwas anders und sorgt für diesen ganz persönlichen Klang.“

Seine Schüler habe er später kurz vorspielen lassen und sofort erkannt, wo Probleme liegen. Sobald die körperliche Motorik auf dem Punkt ist, kann man das hören. Daraus hat er gelernt, dass seine Schüler dieses gewisse Körpergefühl erfahren müssen, um gut spielen zu können. Sie müssen begreifen, was es bedeutet, beim Ton mitten ins Zentrum zu treffen. Danach müssen sie es wieder und wieder erfahren, bis sie genau wissen, wie sich das anfühlt. Dann manifestiert sich die geistige Energie des Musikers in der Tonqualität. Mit Worten erklären führe in solchen Fällen zu keinem akzeptablen Ergebnis, denn es ist der falsche Eingangskanal. Man muss erfahren, wie sich ein gut gespielter Ton anfühlt, erst dann hat man es wirklich begriffen. An

Kontakt:

Thomas Krüger

Das andere Hifi Studio

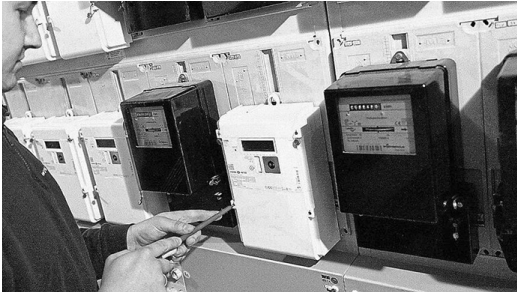
Robert-Bosch-str. 66

61184 Karben

Tel.: +49 (0) 6039-9291838

E-Mail: kruegerhifi@icloud.com

Internet: www.dasanderehifistudio.de



Klangkiller Smart Meter

Jeder hat sofort ein Bild vor Augen, wenn das Wort „Stromzähler“ fällt: Ein schwarzes Gehäuse mit einer durchsichtigen Frontscheibe schirmt das Innere des Messgeräts ab. Fließt Strom, dreht sich langsam eine waagrecht montierte Aluminiumscheibe um die eigene Achse. Das Zählwerk klappert und schiebt andere Ziffern ins Sichtfenster. Rund 30 Millionen solcher elektromechanischen Stromzähler sind heute noch in deutschen Wohnungen installiert. Die alten analogen Zähler mit der drehenden Scheibe heißen Ferraris-Zähler, benannt nach dem Italiener Galileo Ferraris. Sie sollen bis 2032 gänzlich aus den Kellern der Republik verschwinden und durch eine moderne Messeinrichtung (mMe) ersetzt werden; so will es das Gesetz. Das Jahr 2032 hat man im Jahr 2016 nicht ganz zufällig gewählt. Analoge Stromzähler wurden für 16 Jahre geeicht. Die zuletzt verbauten analogen Kameraden müssen 2032 also in jedem Fall verschwinden.

Die Messstellenbetreiber wollen nun verstärkt intelligente Stromzähler bei etlichen Haushalten einbauen. Diese intelligenten Stromzähler - auch Smart Meter genannt - sollen die Energiewende voranbringen. Denn sie können helfen, das Stromnetz zu stabilisieren. Mit intelligenten Stromzählern kann der Netzbetreiber regeln, wer wann Strom ins

Um den Strom detaillierter im Überblick zu haben, werden der Stromverbrauch, die Stromkosten sowie die Stromversorgung künftig mit digitalen Stromzählern gemessen, was sich zumeist negativ auf die Klangqualität von Hifi-Anlagen auswirkt.

Netz einspeist oder aus dem Netz zieht und so beispielsweise Autos in der Nacht nacheinander laden lässt.

Komfortabler als vor dem Umbau wird es erst, wenn der Messstellenbetreiber auf die moderne Messeinrichtung ein sogenanntes Smart-Meter-Gateway aufschraubt. Ein solches liest die Messwerte vom digitalen Zähler über eine optische Schnittstelle aus und kann sie per Netzkabel oder Mobilfunk an den Betreiber schicken. Dort kann der Kunde mindestens Viertelstundenwerte, teilweise auch minütlich aktualisiert den Zählerstand in Watt einsehen.

Kaum jemand hat bislang realisiert, dass Smart Meter den Klang „versauen“ können. Thomas Krüger kennt dieses Phänomen: „Einige meiner Kunden sind auf mich zugekommen und konnten sich nicht erklären, warum ihre Anlage nicht mehr klingt. Das Problem war bei allen das gleiche. In jedem Haushalt wurde der alte Stromzähler gegen einen Smart Meter ausgetauscht und ist ein Zähler erst einmal installiert, kriegt man ihn nicht mehr raus.“ Als Händler will er seine Kunden natürlich nicht mit ihren Problemen allein lassen. Deshalb besucht er sie mit einer Vortex Toolbox und zieht unter anderem mit Geopath und OA Card gegen den Stromzähler zu Felde. „Bislang haben wir das, auch zur Freude unserer überraschten Kunden, immer wieder hingekriegt“, so Thomas Krüger. Was ihn auszeichnet, ist die ganzheitliche Herangehensweise. Er hat erkannt, dass nur die Geräte, die Akustik und die elektromagnetische Umwelt zum emotionalen Musikerlebnis führen.

diesem Punkt schlägt Thomas Krüger die Brücke zum Hifi. Geschulte Hörer können sich in eine solche Situation hineinversetzen, denn sie nehmen die Musik intensiver wahr und wissen, wie sich gutes Hören „anfühlt“. Dann sind sie auf dem richtigen Weg. Es komme also nicht darauf an, wo welches Instrument auf der Bühne stehe, so Thomas Krüger: „Wir wissen doch gar nicht, wo die Mikrofone standen. Die Leute müssen erleben, wie sich beispielsweise die Tonqualität verändert, wenn sich die Lautstärke ändert. Sie müssen das erleben, um zu begreifen, dass ein Ton ein lebendiges Wesen ist. Nur darüber zu reden, bringt nichts. Deshalb bin ich in meinen Vorführungen eher wortkarg.“

Für seine Vorführungen bedeutet das, dass Kunden frei von allen Zwängen hören sollen, um solche Erkenntnisse für sich zu gewinnen. Sobald jemand einer Erwartungshaltung ausgesetzt ist, weil er auf etwas Bestimmtes achten soll, ist er nach Auffassung von Thomas Krüger vom Eigentlichen und Wesentlichen abgelenkt. Wie man richtig Musik hören und genießen kann, ist für ihn ein Lernprozess, der nicht mit Stress verbunden sein darf. Thomas Krüger versucht seine Erfahrungen so zu vermitteln, dass sie für jeden nachvollziehbar sind. So nimmt er bei einer Vorführung beiläufig ein Vortex-Produkt wie eine Ronde oder eine Pyramide weg. Wenn der Kunde dann etwas hört, muss er den Unterschied nicht sofort definieren können. Es reicht schon, wenn sich die persönliche Wahrnehmung verändert. Genauso gibt es den umgekehrten Fall: Er schleift Vortex-Produkte ein und seine Kunden hören sofort die positiven Veränderungen. Der angenehme Nebeneffekt: „Ich muss nichts mehr erklären und die ganze Voodoo-Diskussion über energetisches

Zubehör löst sich augenblicklich in Luft auf.“ Dabei macht sich Thomas Krüger nichts vor: Wer als Verkopfter nichts hören will, hört auch nichts. Sobald aber der emotionale Zugang zum Musikhören erlernt ist oder wie bei vielen Frauen oft genetisch angelegt ist, taucht man in eine andere Welt ein. Frei von intellektuellen Leitplanken, frei von jeglichen Zwängen und aufnahmebereit für Musik. Die kurze Faustformel lautet: Keinen Stress durch irgendwelche Vorgaben oder mögliche Erwartungshaltungen erzeugen. Den Hörenden an die Hand nehmen und geschmeidig durch ein Musikprogramm führen, das zu einem sinnlichen Erlebnis mutiert und das für ihn auch in den eigenen vier Wänden jederzeit reproduzierbar ist. Es geht Thomas Krüger bei der Wiedergabe von Musik um Intensität und Ausdruck: „Beim Hören muss man doch an den Eiern gepackt werden!“

Schon lange ist Thomas Krüger davon überzeugt, dass nicht mehr der Lautsprecher das wichtigste Glied in einer Kette ist. Was seitens der Quelle nicht geliefert wird, ist unwiederbringlich verloren. Alle Rahmenbedingungen müssen stimmig ineinander greifen. An dieser Stelle kommt erneut Vortex Hifi ins Spiel: Hören, Vortex-Produkte integrieren, wieder hören und „baff“ sein. Was dieses energetische Zubehör leistet, ist für den Diplom-Musiker unglaublich. Im Gegensatz zu Worten, lügen Töne nicht, wenn man sie hört. Und dann erzählt er noch von einem amerikanischen Dokumentarfilm. Es ging darum, dass in einem Heim für Demenzzranke den Bewohnern, die zum Teil über lange Zeit bettlägerig waren, ihre Lieblingsmusik vorgespielt wurde. Die gezeigten Reaktionen reichten von freudig aufgerissenen Augen bis hin zum Verlassen des Bettes. Man hatte den Ein-

Was bedeutet Emotionalität?

Wenn Thomas Krüger über hohe Emotionalität spricht, wenn also der Ton voll ins Herz trifft, führt er ein einprägsames Beispiel an, um zu verdeutlichen, was er darunter versteht: In einer Dokumentation über eine in Frankfurt lebende taube Frau wurde diese von einem Filmteam bis zu ihrer Cochlea-Implantation begleitet. Diese Frau wurde noch in der Zeit, bevor sie das Implantat bekam Mutter und startete jedes Mal, wenn sie ihr Kind weinen sah mit dem erlernten Kinderversorgungsprogramm. Nachdem sie implantiert war und gelernt hatte, die nun in ihrem Gehirn ankommenden Signale richtig zu interpretieren, passierte Folgendes: Neben dem Sehen kam auch das Hören hinzu und plötzlich empfand diese Frau, wenn sie ihr Kind weinen hörte Gefühle, die ihr vorher völlig fremd waren. Diese Schilderung der Patientin belegt, dass Hören mit dem emotionalen Zentrum im Gehirn verbunden ist. Emotionalität ist die Information, die zwischen den Tönen und Worten enthalten ist. Stellen Sie sich folgenden Satz vor und sprechen Sie ihn nach: **Der Mann steht am Baum!** (Aussage). **Der Mann steht am Baum.** (Unterscheidung, bestimmter Artikel) **Der Mann steht am Baum?** (Frage). Die Sprachmelodie enthält die Information, ob es sich um eine Aussage, Frage oder eine Unterscheidung handelt. Und jeder Mensch versteht das sofort. Komisch - ist es doch dreimal derselbe Satz. So ist es mit der Musik ebenfalls. Es sind nicht nur die Noten, sondern insbesondere das „Wie“, wie Noten gespielt werden, was die eigentliche Information enthält. Die Information, ob Freude, Trauer oder sonst irgendein Gefühl, steht nicht ausschließlich im Text oder in den Noten, sondern steckt in der Art und Weise, wie man die Noten spielt. Man nennt das Interpretation.

Thomas Krüger wäre am liebsten Profimusiker geworden. Heute profitieren seine Kunden von seinen musikalischen Erfahrungen.



druck, dass diese Menschen regelrecht wiederbelebt wurden. Die Reaktionen belegen, wie sehr Musik etliche Hirnregionen gleichzeitig anspricht und wie sehr die einzelnen Hirnregionen assoziativ in Beziehung zu einander treten. Es gibt nichts, was eine solche unmittelbare Reaktion bei Demenzkranken auslösen kann außer Musik. Es ist ganz klar, dass Hören eine Hirnfunktion ist und sich das Hirn bei Menschen, die viel Musik hören in einer ganz anderen Art und Weise vernetzt, als dies bei Nichthörenden der Fall ist. Es werden im wahrsten Sinne des Wortes sämtliche Lichter eingeschaltet.

Daraus schließt Thomas Krüger, dass Hören im Wesentlichen im Gehirn stattfindet. Entsprechende Lernprozesse vorausgesetzt, führt das zur richtigen Interpretation des Gehörten. Das Ohr übernimmt für ihn nur die Funktion des Mikrofons, das mehr oder weniger Informationen transportiert. Deshalb lehnt er die MP3-Technologie grundsätzlich ab. Wenn Musik durch Datenreduktion ihrer Seele und Aussage beraubt wird, bleiben am Ende nur noch aneinander gereihete Töne übrig. Die eigentlichen Informationen zwischen den Tönen ist verschwunden.

Er verkaufe inzwischen keine Anlage ohne Vortex-Produkte, weil sie für ihn ein wesentlicher Begleiter auf dem Weg zum guten Klang sind.

MK